

Stadt schweigt zur Eishallen-Panne

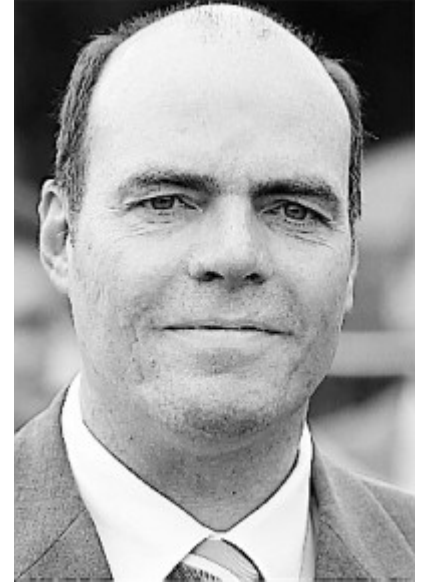
Von Thilo Alexe

Die Kostenexplosion bei der Eisarena verursacht immer mehr Probleme. Nun droht offenbar die Schließung von Sportstätten.

Angesichts der Mehrkosten von bis zu sieben Millionen Euro für den Bau der Eis- und Ballsporthalle im Ostragehege hat die Stadtrats-FDP einen Untersuchungsausschuss ins Gespräch gebracht. „Wir prüfen, ob wir die Gründung eines weiteren Stadtratsausschusses beantragen sollen, der die Kostenexplosion aufklärt“, sagte Fraktionschef Jan Mücke. Noch sei aber keine Entscheidung gefallen.

Am Montagabend hatte der Leiter des Sportstätteneigenbetriebs, Raphael Beckmann, dem nicht öffentlich tagenden Finanzausschuss die Mehrkosten erläutert und dabei heftige, teils auch derbe Kritik einstecken müssen. Er habe zu spät reagiert und sei gegenüber dem Architekten und Planer, Hans-Jürgen Schmidt-Schicketanz, zu nachlässig gewesen, hieß es. Die ursprünglich veranschlagten Kosten von 23,7 Millionen Euro erhöhen sich Beckmann zufolge auf maximal rund 30 Millionen Euro. Grund seien Planungsmängel, fehlerhafte Kalkulationen und der Zeitdruck, unter dem der Bau stehe. Geprüft werde, ob Landesmittel akquiriert werden können.

Der Finanzausschuss erkennt allerdings nur einen Teil der Mehrkosten an. Er hat lediglich grünes Licht für 3,3 Millionen Euro gegeben. Sie sollen aus einer Abgabe, die die Drewag an die Stadt zahlt, sowie aus dem Etat des Sportstättenbetriebs finanziert werden. Sollte der Stadtrat dem nächste Woche folgen, würde die Planung für die Sanierung der Schwimmhalle am Freiburger Platz und des Steyer-Stadions unterbunden. Zudem drohte Bauverzug. Denn Beckmann wollte mit 960000 Euro – unter anderem für mehr Material und Arbeitszeit – die fristgerechte Vollendung der auch für den Breitensport geplanten Halle bis Juli erreichen. Dies lehnte der Ausschuss ebenso ab wie mehr als eine Million Euro für drohende Rechtsstreitigkeiten mit vier Firmen, die Nachforderungen stellten. „Die Kostendeckung darf nicht zu Lasten anderer Vereine und Sportstätten gehen“, sagte SPD-Rat Thomas Blümel. Die Stadt prüft derweil, wie marode die Halle am Freiburger Platz tatsächlich ist. Im schlimmsten Fall sei die Schließung möglich, hieß es aus Stadtratskreisen. Sportbürgermeister Winfried Lehmann (CDU), Beckmann und Planer Schmidt-Schicketanz äußerten sich gestern nicht.



Schweigt vorerst: Raphael Beckmann